

GUT GEMACHT

BH 01.08.

Politikerin packt ehrenamtlich mit an - Kreisel an Mozartstraße wieder gepflegt

(ser) Die Mitglieder der WNKUWG kümmern sich nicht nur um Kommunalpolitik, sondern engagieren sich auch ehrenamtlich. Ein gutes Beispiel dafür ist **Renate Kind**. Seit mehr als vier Jahren kümmert sie sich bereits um die Grünpflege auf dem Kreisel an der Ecke Mozartstraße/Berliner Straße. „Sie hält ihn sauber, in Ermangelung städtischen Engagements“, berichtet **Hermann Opitz**, Pressesprecher der WNKUWG.

In regelmäßigen Abständen säubert die Politikerin die Beete in der Mitte des Kreisels. Die neuen Bäume und Sträucher kauft sie selbst, betont Opitz. Was bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit aber oft negativ auffällt: „Leider sind diese Aktionen auch mit Gefahren verbunden, wenn man sieht, in welchem Tempo Autofahrer den Kreisel umfahren, obgleich dort jemand ehrenamtlich arbeitet“, kritisiert Opitz. Darüber hinweg tröste dann die positive Resonanz vieler Bürger. Oft hört Renate Kind solche Sätze: „Schön, dass



Renate Kind (WNKUWG) pflegt den Kreisel an der Mozartstraße. FOTO: OPITZ

Ihr etwas tut, statt nur drüber zu reden!“ Renate Kind würde sich freuen, wenn das Thema „Grünflächenkataster“, für das sich die WNKUWG einsetzt, „endlich dazu führen würde, ein schöneres Stadtbild zu generieren“.

Politikerin pflegt Grün im Kreisel

WKA
3.9.

Renate Kind /WNK UWG) kümmert sich an der Mozartstraße.

Die Mitglieder der WNK UWG kümmern sich nicht nur um Kommunalpolitik, sondern engagieren sich auch ehrenamtlich. Ein gutes Beispiel dafür ist Renate Kind. Seit mehr als vier Jahren kümmert sie sich bereits um die Grünpflege auf dem Kreisel an der Ecke Mozartstraße/Berliner Straße.

„Sie hält ihn sauber, in Ermangelung städtischen Engagements“, berichtet Hermann Opitz, Pressesprecher der WNK UWG.

In regelmäßigen Abständen säubert die Politikerin die Beete in der Mitte des Kreisels. Die neuen Bäume und Sträucher kauft sie selbst, betont Opitz. Was bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit aber oft negativ auffällt: „Leider sind diese Aktionen auch mit Gefahren verbunden, wenn man sieht, in welchem Tempo Autofahrer den Kreisel umfahren, obgleich dort jemand ehrenamtlich arbeitet“, kritisiert Opitz.

Sie wünscht sich endlich ein schöneres Stadtbild

Darüber hinweg tröste dann die positive Resonanz vieler Bürger. Oft hört Renate Kind solche Sätze: „Schön, dass Ihr etwas tut, statt nur drüber zu reden!“ Renate Kind würde sich freuen, wenn das Thema „Grünflächenkataster“, für das sich die WNK UWG einsetzt, „endlich dazu führen würde, ein schöneres Stadtbild zu generieren“.

ser



Renate Kind (WNK UWG) pflegt den Kreisel an der Mozartstraße.

Foto: Opitz

SOMMER-INTERVIEW HENNING REHSE (WNKUWG)

„WiW stärkt das Miteinander in der Stadt“

Die Hälfte der Wahlperiode ist vorbei, 2020 wird ein neuer Stadtrat gewählt. Anlass für uns, mit den Fraktionsvorsitzenden über die „erste Halbzeit“ und die künftigen Herausforderungen für die Politik zu sprechen. Heute: Henning Rehse (WNKUWG).



BM
04.08.

Die WiW-Veranstaltung Rock am Markt hat sich etabliert, die Besucherresonanz ist gut. Hier ein Auftritt der Band „Rock Hour“ im Jahr 2016.

BM-ARCHIV: M.S.

Welche sind die drei wichtigsten Dinge, die die Wermelskirchener Politik in den vergangenen knapp drei Jahren angestoßen hat?

REHSE Erstens die Verbesserung der Parksituation im Stadtteil „Kirch“: Es gibt dauerhafte Parkplätze am Weihnachtsbaum, zusätzliche Parkplätze an der Berliner Straße beziehungsweise Hüpp-Anlage, und nach dem Abriss des Hauses an der Taubengasse sollen auch dort Parkplätze entstehen. Zweitens die Fortsetzung der Inklusionshilfe an den Schulen, drittens die dauerhafte Erhöhung des Zuschusses an den Stadtmarketingverein „WiW“.

Warum ausgerechnet diese drei?

REHSE Uns waren diese Themen seit Jahren Herzensanliegen. Wir mussten dicke Bretter bohren, um sie durchzusetzen: Die Parksituation im Stadtteil „Kirch“ war legendär schlecht, Inklusion oftmals nur beliebtes Schmuckwerk von Sonntagsreden, und das Geld, das die Stadt in „WiW“ steckt, bekommt sie zigfach durch Veranstaltungen, Umsätze und Imagegewinn zurück. „WiW“ stärkt das gesellschaftliche Miteinander in unbezahlbarer Weise.

Was sind die drei größten Flops seit der Wahl 2014?

REHSE Da kommt man mit drei leider nicht aus. Erstens: Die Zeitachse, auf der sich das Projekt „Loches-

Platz“ bewegt – zwei Jahre wurden in einem Wettbewerb vertan, obwohl ein ortsansässiger Investor bereitstand, das Projekt optimal umzusetzen. Dann die jahrelange Verfolgung des An-/Neubaus der Sekundarschule auf einem wegen Altlasten nicht realisierbaren Standort. Drittens die immer noch nicht realisierte Außengastronomie und Erweiterung des „Bergischen Löwen“ am Markt. Außerdem sind die Grünflächenpflege, das Thema „Sauberkeit und Ordnung in der Stadt“ und die Ampelschaltungen zu nennen.

Was läuft zurzeit gut in der Stadt?

REHSE Das ehrenamtliche Engagement in allen Bereichen ist an erster Stelle zu nennen. Hinzu kommt die Öffnung des Beirates für Menschen mit Behinderung auch für verbands- und vereinsungebundene Mitglieder. Auch die Umsetzung des Ortsrechts in den Bereichen Recht und Ordnung, wofür der Rat das erforderliche Personal bereitgestellt hat, ist ein wichtiger Schritt. Ebenfalls positiv sehen wir den Neuanfang in der Verwaltungsspitze mit zwei neuen Beigeordneten, wofür wir uns als erste Fraktion ausgesprochen hatten. Wichtig ist auch die Arbeit der Katt, die auf unseren Vorschlag in das Dezernat für Jugend und Kultur eingegliedert wurde.

Und was läuft schlecht?

REHSE Generell sollte das Handeln der Verwaltung vereinfacht, entbürokratisiert und verschlankt werden. Der Schwerpunkt des Handelns sollte von Pragmatismus, Bürgernähe und einfachen Abläufen geprägt sein. Einfache Dinge sollten einfach abgearbeitet werden – wo Gründlichkeit notwendig ist, sollte diese auch geübt werden. Verwaltungsmitarbeiter sollten mit offenen Augen durch „ihre“ Stadt gehen, um Missstände selbst zu erkennen oder Anregungen der Bürger besser nachvollziehen zu können.

Was sind die größten Herausforderungen für Wermelskirchen?

REHSE Wir haben viele wichtige Großprojekte vor der Brust: die Umsetzung des Projekts „Loches-Platz“, den Erweiterungsbau der Sekundarschule, den Bau des Kunstrasenplatzes im Eifgen, den Umbau der Plätze in Dhünn und Pohlhausen mit „Grüner Asche“, den Bau eines neuen Hallenbades und den Schnellbus Richtung Köln.

Wie beurteilen Sie die Arbeit von Bürgermeister Rainer Bleek?

REHSE Meine Fraktion und auch ich als Vorsitzender beurteilen die Arbeit durchweg positiv. Bisweilen gibt es zwar inhaltliche Meinungsverschiedenheiten, aber die Zusammenarbeit generell findet in einem freundschaftlichen Klima statt und

ist von Partnerschaft und gegenseitigem Respekt geprägt. Was vor allem zählt: Rainer Bleek ist ehrlich – auf sein einmal gegebenes Wort, auf seine Position kann man sich verlassen. Er ist ein guter Bürgermeister!

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit im Stadtrat?

ZUR PERSON



Henning Rehse. FOTO: WNKUWG

**Seit 1979 politisch aktiv,
seit 2002 Fraktionschef**

Alter 55 Jahre
Beruf Chemiker
Politisch aktiv seit 1979
Ratsmitglied seit 1989
Fraktionsvorsitzender seit 2002

REHSE Sie ist – von notwendigen und natürlichen inhaltlichen Differenzen abgesehen – konstruktiv und gut, wobei die WNKUWG als Gruppierung der politischen Mitte wie auch des konservativen Spektrums naturgemäß aufgrund inhaltlicher Übereinstimmungen engeren Kontakt zu CDU, Bürgerforum, FDP, LKR (Liberal-Konservative Reform) und AfD hat.

Ein Ausblick auf den Wahlabend im Jahr 2020: Wo sehen Sie dann Ihre Partei in Wermelskirchen?

REHSE Ich sehe die WNKUWG als Freie Wähler natürlich wieder im Rat der Stadt – verbunden mit dem Wunsch und der Hoffnung, dann zweitstärkste Fraktion zu sein.

Haben Sie jetzt auch politisch Ferien?

REHSE Da ich ein politischer Mensch bin, lässt einen die Politik nie ganz los, insbesondere wenn man sich für alle Ebenen der Politik interessiert – wo ja immer etwas los ist, vor allem vor der Bundestagswahl, bei der wir Freien Wähler auch wieder antreten werden. Es ist schon entspannend, acht Wochen keine Sitzungen zu haben, die Seele dieses Jahr am Strand des Atlantiks baumeln zu lassen und sich dann langsam mental auf die Kirmes vorzubereiten...

SEBASTIAN RADERMACHER
STELTE DIE FRAGEN.

Ärger im Dorfpark - Stadt kontrolliert BM 09.08.

Die Polizei sprach im Juli und August schon mehr als 20 Platzverweise wegen Ruhestörung aus.

VON UDO TEIFEL

WERMELSKIRCHEN Gutes Zureden half am 7. Juli und am 3. August nicht mehr: Jugendliche und Heranwachsende machten „Party“ im Dorfpark in Dabringhausen. Entsprechend laut war's nach Mitternacht noch. Musik aus Ghettoblastern, dazu alkoholische Getränke – genervt riefen betroffene Anwohner die Polizei. Und die Streifenbeamten beließen es nicht bei einer Belehrung und der Bitte, sich lautlos zu entfernen. Sie erteilten Platzverweise wegen Ruhestörung. Am Freitag im Juli waren es zwölf, am Donnerstag im August auch wieder mehrere.

Bürgermeister Rainer Bleek: „Damit ist das Problem nicht gelöst. Wir werden die Kontrollen intensivieren und dadurch für Kontinuität sorgen.“ Ruhestörung im Dorfpark ist

für Anwohner wie Stadtverwaltung seit Jahren ein Thema. „Es ist natürlich ein Ort, wo sich junge Leute treffen. Dagegen ist nichts zu sagen. Nur: Es häufen sich die Beschwerden, dass es nach 22 Uhr, ja auch nach Mitternacht, laut ist. Und die Vermüllung nimmt zu“, sagt Bleek.

Sporadisch habe die Polizei immer kontrolliert, aber sie sei personell eben eng aufgestellt. „Darauf haben wir als Stadt reagiert und den Kommunalen Ordnungsdienst verstärkt.“ Eine Vollzeit- und eine Halbtagsstelle wurden eingerichtet. Diese beiden Mitarbeiter sollen außerhalb der Dienstzeiten, also in den Abend- und Nachtstunden sowie am Wochenende kontrollieren. Unterstützt werden sie vom Leiter des Ordnungsamtes und seinem Stellvertreter.

Bleek macht aber klar: „Wir werden sicher nicht jeden Abend kon-

trollieren, aber es gibt verstärkte Kontrollen.“ Im Mai habe es in seiner Bürgersprechstunde eine massive Beschwerde einer Anwohnerin gegeben. Sie berichtete, dass man mit manchen jungen Leuten nicht reden könne, sie würden sogar frech. Deshalb der jüngste verstärkte Einsatz, der auch protokolliert wurde. Bleek: „Am 25. Mai wurde gegen 20 Uhr eine größere Gruppe angetroffen. Sie wurde sensibilisiert und gebeten, ab 22 Uhr den Park zu verlassen.“ Bei der Nachkontrolle um 22.15 Uhr wurden noch fünf Leute angetroffen. Sie seien leise gewesen, wurden aber trotzdem gebeten, den Park zu verlassen. Das hätten sie getan. Danach gab es keine besonderen Vorkommnisse mehr – bis zu den beiden Abenden im Juli und August. Neben Platzverweisen gab es Ordnungswidrigkeitsanzeigen. Bleek ist klar, dass Jugendliche

einen Anlaufpunkt brauchen. „Wenn sie im Park Rücksicht nehmen auf Anwohner, ist das kein Problem.“ Das Bauwagen-Projekt vor Jahren sei ja eingestellt worden, weil es aus dem Ruder gelaufen sei. Er habe sich gewehrt gegen die Forderung, Bänke zu demontieren oder den Park komplett einzuzäunen. „Das ist keine Lösung, die zielführend ist.“ Die jungen Leute müssten lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen. „Wir werden über Lösungsvorschläge nachdenken.“

Die Politik wird sich mit dem Thema im September beschäftigen. Die WNKUWG hat einen Antrag für den Jugendhilfeausschuss am 13. September gestellt, über die Beschwerden aus Dabringhausen zu diskutieren. Dirk Wartmann: „Die Stadt soll über die Situation berichten und uns Lösungsvorschläge unterbreiten.“

WNK/UWG ^{WGA} 17.08 hat Fragen zu Bademeistern

Henning Rehse, Vorsitzender der WNK/UWG, sorgt sich um die Zukunft der Schwimmmeister. Einem Bericht eines lokalen Fernsehsenders zufolge, gebe es „erhebliche Personalprobleme in den Bädern“, schreibt Rehse in einer Anfrage, die er jetzt an den Ausschuss für Sport, Freizeit und Tourismus stellt. Seine Fraktion möchte beispielsweise wissen, ob in Wermelskirchen das Fachpersonal in ausreichender Anzahl vorhanden ist. Zudem: „Gibt es ein tragfähiges auch längerfristiges Personalkonzept? Wann geht das vorhandene Personal in den Ruhestand?“ Und: „Ist sichergestellt, dass das Bad optimale Öffnungszeiten anbieten kann?“ Zudem möchte die WNK/UWG wissen, ob die Stadt selber Schwimmmeister ausbildet und ob es eine Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit gibt. Die nächste Sitzung des Ausschusses ist für den 12. Oktober angesetzt. acs

Wochenmarkt: WNK will alternative Standorte

Während des Umbaus des Loches-Platzes könnte der Wochenmarkt versuchsweise auf dem Markt, dem unteren Teil der Oberen Remscheider Straße, dem Platz am Weihnachtsbaum und Teilen der Carl-Leverkus-Straße stattfinden. Das schlägt die Fraktion WNK/UWG vor. Fraktionsvorsitzender Henning Rehse: „Es sei daran erinnert, dass es im Zuge des ersten Innenstadtumbaus Ende der 1970er Jahre über Jahre hinweg kommuniziert wurde, dass dies der Plan für den Wochenmarkt sei.“ ^{WGA 15.08} red

Wochenmarkt ^{BH} 15.08 auf den Markt?

WERMELSKIRCHEN (tei.-) „Was spricht eigentlich dagegen, während des Umbaus des Loches-Platzes den Wochenmarkt versuchsweise auf dem Markt, dem unteren Teil der Oberen Remscheider Straße, dem Platz am Weihnachtsbaum und Teilen der Carl-Leverkus-Straße stattfinden zu lassen?“ Mit dieser Idee möchte die WNKUWG die Diskussion um die Belebung des Marktes anstoßen. Anlass war die Mobile Redaktion, bei der Teilnehmer angeregt hatten, dass eine weitere Belebung wünschenswert wäre. Fraktionsvorsitzender Henning Rehse: „Es sei daran erinnert, dass es im Zuge des ersten Innenstadtumbaus Ende der 1970er Jahre über Jahre hinweg kommuniziert wurde, dass dies der Plan für den Wochenmarkt sei: Ihn, nachdem er wegen des Anbaus ans Gymnasium vom Heinrich-Heine-Platz auf den Loches-Platz verlegt wurde, in den Bereich des Marktes zurückzuholen.“

Platt: keine Verzögerung beim Schulneubau

Die Kosten des Sekundarschul-Neubaus sind gedeckelt. Nur die FDP befürchtet eine Kostenexplosion. 8416.08.

VON UDO TEIFEL

WERMELSKIRCHEN Der beschlossene Neubau der Sekundarschule wird das aktuell größte Bauprojekt in Wermelskirchen — es wird die Zukunftsschule in dieser Stadt. Derzeitige Kostenschätzung: 30 Millionen Euro. Doch sind diese Investitionskosten zu niedrig angesetzt? Das befürchtet die FDP — sie geht von eher 40 Millionen Euro aus. Und fordert eine externe Expertise, um beide Alternativen — Neubau und Umbau im Bestand — gegenüberzustellen.

Mit diesem Antrag überraschte die FDP zu Beginn der Sommerferien die anderen Fraktionen. „Das ist schon seltsam, so kurzfristig vor der Sommerpause“, sagte Jochen Bilstein (SPD). Der Antrag — und damit der FDP-Vorschlag — sei nicht zielführend. Es sei von allen Fraktionen in den nichtöffentlichen Gremien einer Kostenobergrenze, eben einer Deckelung, zugestimmt worden. Eben jenen 30 Millionen Euro. So soll vermieden werden, dass Kosten in irrwitzige Höhen stiegen.

Auch die FDP müsse wissen; dass beim Umbau im Bestand die extremsten Unwägbarkeiten bestän-

den; dazu komme die heikle Geschichte mit den Altlasten am Weyersbusch. „Ein Gutachten, wie es die FDP fordert, dauert sehr, sehr lang. Wir stehen bei den Sekundarschul-Eltern im Wort“, sagte Bilstein. Das pädagogische Konzept stehe, danach müsste im Kostenrahmen das Raumprogramm entwickelt werden. „Da sind wir noch nicht am Ende. Das aber geht sicher nicht im Bestand“, meinte er. Deshalb sei der FDP-Vorschlag nicht zielführend.

Die CDU-Fraktion ist gespalten — einige unterstützen die Verwaltungsmeinung, andere sind unzufrieden über die Kostenentwicklung. „Es wird im Oktober eine der schwierigsten Entscheidungen getroffen“, sagte Christian Klicki (CDU). 2013 sei noch von 24 Millionen Euro die Rede gewesen, jetzt plötzlich 40 Millionen. „Damals wollten wir schon mit der WNKUWG einen Neubau. Das hielt die Verwaltung aber nicht für notwendig.“ Die CDU habe wegen der Entwicklung ein schlechtes Gefühl“, gab Klicki die Stimmung wieder.

Es müsse eine Lösung gefunden werden, die nicht den Haushalt sprengt. Deshalb habe man den

Beigeordneten Stefan Görnert gebeten, sich ein eigenes Bild zu machen — nicht als Sachverständiger. „Er hat schon Schulen mitgebaut. Wir wollen seine Einschätzung hören.“ Das Ziel der CDU sei: so viel wie möglich sparen, aber den Leistungsumfang nicht schmälern. Von einer Expertise hält Klicki nichts. Die kostet viel Geld — und die europaweite Ausschreibung viel Zeit.

„Wir fühlen uns ausreichend informiert“, betonte Oliver Platt (Bürgerforum). „Wir sind nicht bereit, weitere Verzögerungen hinzunehmen.“ Der FDP-Antrag werde abgelehnt. „Wir haben keinen Freibrief mit dem Ratsbeschluss über die Kosten unterschrieben.“

Die von der FDP genannte Zahl bezeichnete er als „gruselig“. Die Schule werde gute 30 Millionen Euro kosten — „aber das wird auch eine richtungsweisende Entscheidung für die Schule sein.“ Seine Fraktion sei politisch bereit, in die

Geldbörse zu greifen: „Für eine Schule lohnt sich der Kraftakt immer.“ Er habe keine Angst vor den Millionen.

Für Henning Rehse (WNKUWG) ist klar: Der Kostenrahmen ist auf 30 Millionen Euro gedeckelt. Bauen im Bestand gehe am Weyersbusch nicht. „Keiner weiß, wie weit die Deponie reicht und was uns erwartet.“ Eine Schule der Zukunft setze man nicht auf eine Deponie. Er zitiert den Bürgermeister: „Der Standort

Weyersbusch ist für eine Zukunftsschule verbrannt.“

Er sehe als Fraktionsvorsitzender für sich auch mögliche Probleme, wie sie die FDP anspreche, meinte Stefan Janosi (Grüne). Aber er sei kein Baufachmann, es gebe klare Beschlüsse und die Deckelung. „Wir sind gut informiert durch die Stadt, und auf oder an einer Altlast sollte man nicht bauen. Und Geld sollte nicht gespart werden auf Kosten der Schulzukunft.“



„Es wird im Oktober eine der schwierigsten Entscheidungen getroffen“

Christian Klicki
CDU

Anfrage über ^{BH} 17.08. Fachkräfte im Bad

WERMELSKIRCHEN (tei.-) Gibt es genügend Fachkräfte fürs Hallenbad? Dieser Frage geht jetzt Jan Paas (WNKUWG) in einer Anfrage an die Stadtverwaltung nach. Er beruft sich dabei auf Medieninformationen, wonach es in Großstädten Bäder gibt, die nicht geöffnet werden können, weil Fachpersonal fehle. Seiner Ansicht nach sei aus dem einstigen „Traumberuf“ Bademeister ein wenig nachgefragter Beruf geworden. Deshalb fragt Pass u.a.: Gibt es in Wermelskirchen ein tragfähiges Personalkonzept? Ist sichergestellt, dass das Bad optimale Öffnungszeiten anbieten kann?

Bürgerverein hat ^{BH} 19.08. neuen Vorsitzenden



Stefan Kind (l.) und Thorn Seidel führen die WNKUWG.

FOTOS: PRIVAT

WERMELSKIRCHEN (tei.-) Stefan Kind ist auf der Jahreshauptversammlung der WNKUWG zum Vereinsvorsitzenden gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Norbert Kellner an, der aus gesundheitlichen Gründen den langjährigen Vorsitz des Bürgervereins aufgegeben hat. Kellner wird weiter als Beisitzer des Vorstandes, als Ratsmitglied und als stellvertretender Fraktionsvorsitzender politisch tätig sein.

Stellvertretender Vorsitzender des Vereins ist Thorn Seidel, mit dem Kind „bereits lange und erfolgreich im Ausschuss für Soziales und Inklusion“ zusammenarbeite, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Kind (44) ist Diplom-Kaufmann und als Fachreferent Personalentwicklung tätig. Der Familienvater (zwei Kinder, drei und 13 Jahre) ist Gründungsmitglied der WNK und sozialpolitischer Sprecher der Fraktion.

Neue Vereinsführung mit ehrgeizigen Zielen

VON WALTER SCHUBERT

WERMELSKIRCHEN 1996 gründete sich der Verein „Wermelskirchener Neue Kommunalpolitik Unabhängige Wählergemeinschaft“, kurz WNKUWG genannt. Und seit 1996 ist diese Wählergemeinschaft auch im Stadtrat vertreten. Der neue Vereinsvorsitzende Stefan Kind ist Gründungsmitglied. „Viele kamen aus der CDU, und unsere Ideen und Vorstellungen passten vielleicht nicht so gut in eine etablierte Partei. Einige kamen aber auch aus Interesse ohne Parteimitgliedschaft“, erinnert sich Kind.

Der neue stellvertretende Vorsitzende, Thorn Seidel, sieht Unterschiede zu den bekannten Parteien. „Wir sind ein Verein aus Wermelskirchen und für Wermelskirchen. Wir sind nicht eingebunden in Lan-

des- oder Bundespolitik, und wir sind auch nicht an Weisungen oder Vorgaben gebunden.“

Die neuen Vorsitzenden wollen nicht alles ändern, aber doch einiges auf einen aktuellen Stand bringen. „Unerlässlich ist heute ein attraktiver Internetauftritt“, meint Seidel. Fast jeden Donnerstag um 19.30 Uhr treffen sich Mitglieder im Katt-Bistro. „Bürger, die sich informieren wollen, die ein Anliegen haben oder Vor-

schläge und Kritik loswerden wollen, sind willkommen“, betont Kind.

Geplant sind mehr öffentliche Diskussionen und eine verstärkte Wahlkreisbetreuung. Mit jeweils 15.000 Vereinszeitungen informiert

die WNKUWG zweimal im Jahr fast alle Haushalte in Wermelskirchen. Die beiden Kommunalpolitiker sind sicher, dass der Verein in den vergangenen Jahren vieles angestoßen und auf den Weg gebracht hat. „Wir sind sicher manchmal unbequem und dem einen oder anderen auch

mal lästig. Bei der Menge an Anträgen und auch bei der Qualität sind wir sicher an der Spitze“, sagen Kind und Seidel. „Vor Jahren haben wir uns für die

B51n, die heutige Dellmannstraße, stark gemacht. Wir haben uns auch für die Parkplätze am Weihnachtsbaum eingesetzt.“ Manches sehen sie kritisch. „Statt einem Jugend-Freizeitpark hinter Lidl würden wir

lieber einen lebendigen Park für Jung und Alt in den Hüppanlagen sehen. Und dass der Erlös beim Loches-Platz mit einem auswärtigen Investor geringer ausfällt, war auch nicht nötig.“ Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit werden immer wieder genannt. „Wir plädieren für einen städtischen Ordnungsdienst und sind sicher, dass sich diese Mitarbeiter durch die Einnahmen selbst finanzieren“, sagt Kind.

Als Verein gibt es keine feste Wählerschaft. „Wahrscheinlich müssen wir mehr tun, um zu überzeugen und Bürger zu gewinnen“, sagt Kind. Bei der letzten Kommunalwahl erreichte die WNKUWG mit 11,4 Prozent den dritten Platz hinter CDU und SPD. „Beim nächsten Mal wollen wir auf dem zweiten Platz landen“, nennen die beiden das ehrgeizige Ziel.

„Bei der nächsten Kommunalwahl wollen wir auf dem zweiten Platz landen“

Stefan Kind
WNKUWG-Vorsitzender

BH
24.09